

## Junge Talente im Kammerkonzert

**Geretsried** ■ Yumino Weber (Violoncello) und Felix Weber (Violine) gestalten am Donnerstag, 22. September, das nächste „Musikalische Intermezzo“ in der Geretsrieder Pfarrei Maria Hilf. Die jungen Musiker aus dem Landkreis Starnberg werden Werke von Kodaly, Paganini und Halvorsen interpretieren; außerdem stellt Marianne Kneisl Öl- und Acrylbilder aus. Yumino Weber, Jahrgang 1989, gewann bereits mehrere erste Preise bei „Jugend musiziert“ – ebenso wie Felix Weber, Jahrgang 1988, der zudem beim „International Talent Festival“ die Auszeichnung „musician in excellence“ erhielt. Die Veranstaltung findet im Don-Bosco-Saal um 19.30 Uhr statt. *arm*

## Experimentelles Kino frisch aus Indien

**Herrsching** ■ Einen Film über das Erwachsenwerden eines indischen Mädchens zeigt das Agenda 21-Kino in Herrsching am heutigen Dienstagabend: „Devi – The bride in red“ ist ein cineastischer Leckerbissen mit ironischen Anleihen an den bekannten Bollywood-Spektakeln. Der gerade veröffentlichte Film wird in Originalsprache mit englischen Untertiteln gezeigt, die Vorstellung in Herrsching „Breitwand“-Kino beginnt um 19.30 Uhr. Zuvor werden indische Spezialitäten angeboten – denn die Indienhilfe Herrsching feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Nach dem Film stellt sich der in Deutschland lebende Regisseur Sadashiv Rao den Faren des Publikums. Telefonische Reservierung unter 08152/399610 ist empfehlenswert. *arm*

## Jazzabend bei Kerzenschein

**Penzberg** ■ „Jazz fo a while“ wird am Freitag, 23. September, in der Aula der Penzberger Grundschule an der Südstraße geboten. Barbara Mayr (Gesang), Thomas Bouterwerk (Saxophon), Christian Benke (Gitarre), Holger Jung (Piano), Uwe Enzmann (Bass) und Joseph Baudisch (Schlagzeug) interpretieren Standards von George Gershwin bis Miles Davis und Charlie Parker. Das Konzert bei Kerzenschein beginnt um 20 Uhr; Infos zum Vorverkauf unter Telefon 08856/9857. *arm*

## Mathias Schröder liest aus „Marin“

**Dießen** ■ Der Uttinger Autor und Arzt Mathias Schröder liest am Donnerstag, 22. September, Kostproben aus seiner Romantrilogie „Marin“: Die Veranstaltung im Stiftstheater des Dießener „Augustinum“ beginnt um 19.30 Uhr. Schröder wurde 1977 mit dem Förderpreis des Landes Bayern ausgezeichnet, der erste Teil der Trilogie „Der Krähenbaum“, wurde 1980 vom ZDF verfilmt: Er schildert die Jugend des Arztes Marin zur Zeit des Zweiten Weltkriegs. Die Folgeromane „Der Weg nach Lampedusa“ und „Sinai“ begleiten den Protagonisten in dessen Lebensmitte und im Alter. *arm*

## Hildebrandt ist nicht ausgebucht

**Neuried** ■ „Ausgebucht“ heißt zwar die Lesung von Dieter Hildebrandt, doch der Verein „Kunst & Kultur in Neuried“ verspricht, dass es noch Restkarten für die Veranstaltung am Samstag 24. September, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Neuried gibt. In seinem Buch erzählt der Kabarettist von seinen Erlebnissen auf seinen vielen Lesereisen. Karten gibt es in Neuried bei Schreibwaren Stücken. *anl*

## Die Farbe Jüterbock



Ihr „Phönix“ aus Acrylglas ragt als Wahrzeichen der Stadt Starnberg vor der Seepromenade aus dem Wasser, jetzt stellt auch die Galerie am Kirchplatz Bilder und Objekte von Hannelore Jüterbock aus. Noch bis zum 15. Oktober sind die großflächigen, farbgewaltigen Gemälde der

Künstlerin zu sehen: Grenzgänge zwischen gegenständlicher Darstellung und Abstraktion, dominiert von luminiszierenden Blau- und kraftvollen Rottönen. Die Galerie ist dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet *arm*Foto: Treybal

## Herbstprogramm des Dießener KiK

# Die mit dem Wolf tanzen

Kunst im Kirchsteig bietet ein buntes Programm an: Kindertheater bis Jazz-Abende

**Dießen** ■ Mit einem Kinder- und Familientheater startet am Samstag, 23. September, im Wirtshaus am Kirchsteig das neue Kulturprogramm Kunst im Kirchsteig (KiK). Das Stück „Ein Schaf fürs Leben“ erzählt die Geschichte von einem hungrigen Wolf, der an einem kalten Wintertag auf der Suche nach Beute ein Schaf entdeckt. Aus dem eigentlichen Vorhaben, das Schaf zu fressen, entsteht eine wundervolle Reise und eine spannende Geschichte über Freundschaft und ihre Grenzen. Das Buch zum Stück hat im vergangenen Jahr den Jugendliteraturpreis gewonnen.

Hinter dem geheimnisvollen Namen „Suden Aika“ verbergen sich vier Sängerinnen aus Finnland, die auf ihre ganz eigene Art und Weise traditionelle und moderne Musik miteinander verbinden. Ei-

nerseits sehen sich die Musikerinnen in der Tradition der lyrischen Runensänger, die die dunkle Mystik ihrer Zeit einfingen. Andererseits bieten die Sängerinnen Folkmusik, der man die Lust am Vokalabenteuer und beinahe rockige Ausdrucksformen anhört. Zu hören sind die stimmungsvollen Skandinavierinnen ebenfalls am Samstag, 23. September.

„Vorsicht Trinkwasser“ heißt die turbulente Komödie von Woody Allen, in der eine amerikanische Durchschnittsfamilie in einen karibischen Spionagefall verwickelt wird, und erstmals am 14. Oktober im KiK aufgeführt wird. Weitere Termine sind von 15. bis 30. Oktober jeweils samstags und sonntags. Bayrisch geht es hingegen am 11. Oktober zu, wenn die Opernbayern mit dem „Troubadour“ auf die Gasthausbühne

nach Dießen kommen. Um zu beweisen, dass Volksmusik lebendig, aktuell und spritzig ist, bewaffnen sich die Schwestern Tanja und Susanne Raith mit Steirischer Gitarre und Ziehharmonika. Das freche Mundwerk ist ihnen angeboren. Mit „Ja wennst koa Geld net hast und bist ned schee“ treten sie am 25. November in Dießen auf.

Südländisches Flair bringt der portugiesische Gitarrist Joel Xavier am 3. Dezember auf die Bühne. Er ist einer der wenigen Jazzgitarristen, die auf einer Nylonsaiten-Gitarre spielen. Dabei hat er sich einen gänzlich eigenen und spektakulären Stil angeeignet. Im Kirchsteig wird er sein neuestes Werk gemeinsam mit dem Münchner Bassisten Thomas Stabenow präsentieren. Unter dem Motto „Runterkemma – Xmas-Lounge“

findet am 23. Dezember ein vorweihnachtlicher „Ruhig-Werde-Abend“ mit christlichen Geschichten statt. Erzählt, gesungen und gespielt von Erwin Kloker, Wolfgang Neumann und der Gruppe Maiandacht.

Ins neue Jahr startet das Kirchsteig mit dem „Drei Königs-Konzert“ der Fraunhofer Saitenmusik am 6. Januar. Lauter und schwungvoller geht es am 13. Januar zu: Mit „I'm a lover not a fighter“ entern die Boogie Brothers die Gasthaus-Bühne. Die mitreißende Mischung aus Blues, Boogie und Rock'n Roll wird das Publikum nicht lange still sitzen lassen, versprechen die Veranstalter.

Karten gibt es unter 08807/928162, das komplette Programm ist unter [www.kunstimkirchsteig.de](http://www.kunstimkirchsteig.de) abrufbar. *fw*

## Jiddische Chansons

Sängerin Nizza Thobi gastiert in der Schlossberghalle

**Starnberg** ■ Wenn Nizza Thobi am 14. Oktober in der Starnberger Schlossberghalle auftritt, steht kein gewöhnlicher Konzertabend an: Die israelische Musikerin, die sich selbst als Vortrags-Sängerin beschreibt, bittet ihr Publikum schon mal bei dem einen oder anderen Lied mitzusingen – und setzt dabei offenbar auf die Sprachkenntnisse ihrer Zuhörer. „Ich erzähle und singe über Einzelschicksale – und zwar auf Jiddisch, Hebräisch, Ladino und Aramäisch“, sagt die Musikerin zu ihrem Konzertprogramm „Von Wilna nach Jerusalem“.

Weil Wilna als das litauische Jerusalem galt, sei jeder Israeli, bewusst oder unbewusst, mit Litauens Hauptstadt geistig verbunden, erklärt sie. „Ich besinge in meinen Liedern unter anderem den aus Litauen stammenden Hebräisten Elieser Ben-Jehuda, der die hebräische Sprache zu neuem Leben erweckt hat.“ Sie erzählt auch von der blühenden jiddischen Kultur

in Wilna vor dem Zweiten Weltkrieg und singt Lieder aus dem dortigen Ghetto, wo die Theaterbühnen und Musik-Cafés einst auch von den nationalsozialistischen Besitzern gerne besucht worden seien. Es sind bei ihren Konzerten auch Lieder aus dem Mittelalter, aus dem 18. Jahrhundert und aus allen Ecken Europas zu hören. Die meisten der traditionellen und modernen Lieder hat der Münchner Musiker Peter Wegele klassisch für Klavier, Violine und Gitarre arrangiert. Einige Lieder hat Thobi selber vertont.

Als Klezmer, was im hebräischen instrumentelle Musik bedeutet, möchte Thobi ihr künstlerisches Schaffen jedoch nicht verstanden wissen. „Bei mir sind Geige, Klavier und Gitarre nur Begleitung. Es geht vor allem um den Gesang“, sagt sie. „Meine Lieder kann man eigentlich als jiddische Balladen und Chansons bezeichnen, auf keinen Fall jedoch als Schlager.“ FRIDOLIN WEINDL



Musikalische Reise: Nizza Thobi kommt nach Starnberg.

Foto: oh

## Literarischer Königs-Tross

Spaziergang auf den Spuren von Ludwig II.

**Berg** ■ Trotz des kalten Wetters und der Bundestagswahl hatten sich am Sonntagnachmittag zirka dreißig Interessierte auf dem Parkplatz vor dem Marstall in Berg eingefunden, um „dem Ludwig seinen letzten Gang“ nachzugehen. Gleich nachdem sich alle am einstigen Pferdestall des Königs versammelt hatten, stellte der Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Gerd Holzheimer klar, warum es in dieser zweiten Veranstaltung des diesjährigen „Literarischen Herbstes“ gehen sollte: Weder um die allseits bekannten homophilen Vorlieben des Monarchen, noch um seine „25 Todesarten“. Vielmehr wollten er und seine „Stimme“, der Weßlinger Schauspieler Peter Weiß, den letzten verhängnisvollen Spaziergang des seiner Freiheit und Macht beraubten exzentrischen Regenten mit Beispielen aus der Literatur begleiten, die ein wenig Licht darauf werfen sollten, was damals, am Abend des 13. Juni 1886, „mit ihm und in ihm passiert ist“.

Eine touristisch-historische Führung wäre dem Publikum, das zum Großteil ohnehin aus Kinit-Spezialisten bestand, auch nicht gerecht geworden. Allerdings waren die Erwartungen desselben höchst unterschiedlich und wurden bei denen, die sich einen Zutritt zum privaten Teil des Berger Schlossparks erhofft hatten, enttäuscht: Die Wittelsbacher wollten ihre Gatter auch für den „Literarischen Herbst“ nicht öffnen. Doch ob man nun den letzten Weg des Königs zur Hälfte oder in voller Länge abschritt – Bemerkenswertes bekamen die literarischen Spaziergänger auch so zu hören und zu sehen. Etwa das Haus des Berger Fischers Jakob Lidl, der damals zur Bergung der Leichen gerufen worden war und sein städtisches Anwesen am See als Schweigeprämie erhalten hatte. Immer in windgeschützten Winkeln kam am Kuhstall eines Berger Bauernhofs und vor dem geschlossenen Schlossstor mit Oskar Maria Graf die Berger Bevölkerung zu Wort, ihre raren und skurrilen Begeg-

nungen mit dem König und die bedrückende Stimmung, als der vermeintlich Wahnsinnige als Gefangener in ihr Dorf zurückkehrte: „Eine seltsame Lautlosigkeit, ein stummer Druck durchzog Berg“, erfuhr man aus dem „Leben meiner Mutter“. Im Schlosspark, vor dem Kreuz am Todesort, gab es Gedichte des Königs und seiner einzigen Vertrauten, der Kaiserin Elisabeth von Österreich, zu hören, in denen die beiden sich als „Möwe“ und „Adler“ ihr Leid klagten – Sis si weilte an Ludwigs letztem Abend auf der anderen Seeseite in Possenhofen.

Eine seltene Ehre wurde dem literarischen Tross dann doch noch zuteil, als die Votivkapelle für die restlichen Lesungen ausnahmsweise geöffnet wurde. Unter byzantinisch anmutenden Fresken mit dem allgegenwärtigen weißblauen Rautenwappen ließ Weiß Texte hören, die für viele der Anwesenden bemerkenswerte Neuentdeckungen darstellten: Die lebhaft atmosphärische Schilderung des nächtlichen Zweikampfes mit Doktor von Gudden aus Klaus Manns Novelle „Das vergitterte Fenster“, die Weiß in gekonntem Duktus vortrug, brachte den Zuhörern den gespenstischen Moment, in dem der König seinen Arzt mit einer „mörderischen Liebkosung“ in das schwarze Wasser zog, in greifbare Nähe. Noch schauriger war die Traumvision von Ludwigs Wasserleiche aus Alfred Kubins fantastischem Roman „Die andere Seite“. Überraschend die nietzscheanische Überhöhung des jungen Regenten im Roman „Majestät“ des Naturalisten Michael Georg Conrad, der den Monarchen als einen der „neunmal heiligen Kunst“ verpflichteten tragischen Helden darstellte.

Das Fazit des Ausfluges an die Originalschauplätze ist weit weniger überraschend als die literarischen Preziosen, die er offenbarte: Auch die Literatur konnte sich der Faszination der Gestalt Ludwigs II und des Geheimnisses, das ihn bis heute umgibt, nicht entziehen. KONSTANTIN KAIP

## Eleganz und Exzess

Henschel- und Danel-Quartett im Zusammenspiel

**Iffeldorf** ■ Ein Ereignis war dieses 5. Internationale Iffeldorfer Meisterkonzert in mehrfacher Hinsicht. Vor allem wegen des Renommées der beiden Streichquartette Henschel und Danel. Darüber hinaus aber aufgrund der Tatsache, dass diese eigenwilligen Klangkörper einen gemeinsamen Auftritt bestritten. Zwar musste Henschel-Cellist Mathias Beyer-Karishoj wegen Erkrankung absagen, doch füllte Sebastian Hess seinen Platz mit treffsicherem Einfühlungsvermögen aus.

Der Klangkörper des Henschel-Quartetts blieb gewohnt vital, dynamisch wie farblich reich, stets kultiviert, in den feinsten Momenten überaus edel. Mendelssohn-Bartholdys Streichquartett D-Dur op.44/1 eignete sich zudem ganz besonders, die kraftvolle und doch sensible Balance des Ensembles zu exponieren. Zusatztribut der Satzbezeichnungen wie vivace, con moto oder con brio definierten die vier Streicher mit konzentrierter Energie. Dabei fokussiert auf die Führung der Solovioline, deren Erdung im Ensemble Christoph Henschel jedoch niemals aufgab.

Die Franzosen des Danel-Quartetts, die in Brüssel zusammenfanden, wagen mehr, lassen in der emotionalen Steigerung auch Aggression zu, der die Rosshaare der Streichbögen bisweilen nur mit Mühe standhalten können. Schostakowitsch bot einen reich gedeckten Tisch für emotionale Exzesse mit klanglichen Eigenheiten jenseits der gewohnten Bilder. Das Streichquartett As-Dur op.118

findet so zu volkstümlichen oder historischen Färbungen, vor allem aber zu raffiniert gemixten Eigen-schöpfungen, die der harmonischen Modernität des Werkes individuell Rechnung trugen. Das furioso mit der gerade noch in Zaun gehaltenen Violine von Marc Danel setzte schon Maßstäbe, während das Allegretto nahezu hypnotisierend ausklang.

Die Oktette profitierten daher nicht nur von der orchestralen Klangfülle, sondern zudem von der Auseinandersetzung der Zugriffe, die dennoch zu einer homogenen Aussage zusammenfanden. Die so entstandene innere Anspannung steigerte die Ausdruckskraft der Zwei Stücke für Streichoktett op.11 von Schostakowitsch zu einem Hörerlebnis besonderer Art. Das Adagio-Prélude formte eine süß schmerzende Melancholie knapp unterhalb einer Eruption, die sich dann im Allegro-Scherzo packend entlud. Das frühe Oktett Es-Dur op.20 von Mendelssohn Bartholdy gewann hingegen aus dieser Konstellation eine überraschende Transparenz, die diesem symphonisch aufgefassten Werk dennoch eine kammermusikalische Feingliedrigkeit erhielt. Con fuoco glich auf diese Weise einer geordneten Feuersbrunst, das Andante einer disziplinierten Zäsur, bevor das leggerissimo im Scherzo eine trügerische Ruhe zauberte, die im Gewitter des Presto aufging und nur eine Wirkung herbeiführen konnte: stürmischen Applaus. Entfesselter Schostakowitsch in der Zugabe.

REINHARD PALMER

# 21. Starnberger Landkreislaf

## Samstag, 08. Oktober 2005 in Starnberg-Buchhof

Schirmherr: Landrat Heinrich Frey  
Veranstalter: Sportkreis Starnberg im BLSV, Amt für Jugend und Sport des Landkreises Starnberg

Der Landkreislaf ist ein Staffellauf, der im Jahr 2005 auf drei Rundkursen ausgetragen wird. Start, Wechsel und Ziel ist jeweils auf dem Sportgelände der Munich International School bei Schloss Buchhof. Eine Mannschaft besteht aus jeweils 10 Personen. Die Wertung erfolgt für Damen und Herren getrennt. Gemischte Staffeln werden bei den Herren gewertet. Die jeweils erste Mannschaft gewinnt einen Wanderpokal. Jede/r Teilnehmer/-in erhält zudem ein Erinnerungsgeschenk.

**Startzeit:** 12.00 Uhr  
**Preisverleihungen:** 17.30 Uhr in der »Brunnanger-Halle« des TSV 1880 Starnberg, Brunnangerstr. 2

Die Laufstrecke beträgt insgesamt rund 40,5 km und gliedert sich in 10 Etappen:

„Harkirchen-Runde“	„Selcha-Runde“	„Percha-Runde“
1. – 4. Etappe	5. – 7. Runde	8. – 10. Etappe

Die Strecken sind bereits markiert, die teilnehmenden Mannschaften erhalten nach erfolgter Anmeldung eine genaue Streckenbeschreibung.

Mit freundlicher Unterstützung von:

**STA** KREISSPARKASSE MÜNCHEN STARNBERG  
Landratsamt Starnberg Mit Ideen und Engagement

XenoFit

BLSV

Süddeutsche Zeitung  
Starnberger SZ